

Rudi Friedrich

Solidarität mit Ernst-Ludwig Iskenius

Am 18. September 2020, also vor mehr als zwei Jahren, fand eine Aktion am Gefechtsübungszenrum der Bundeswehr in der Colbitz-Letzlinger Heide statt. Fast 30 Personen betraten Europas modernsten Kriegsübungsplatz, auf dem fast alle, die zu Auslandseinsätzen abkommandiert werden, ein spezifisches Trainingsprogramm durchlaufen. Sie werden dort an den modernsten tödlichen Waffen ausgebildet, die die Bundeswehr besitzt.

Einer der Aktiven, Ernst-Ludwig Iskenius, wurde deshalb zu einem Bußgeld von 500 Euro verurteilt. Und er entschied sich dazu, diese Strafe nicht zu bezahlen, sondern ab heute ins Gefängnis zu gehen.

Er schreibt:

„Angesichts der enormen militärischen Aufrüstung,

angesichts der zunehmenden aggressiven Kriegspropaganda unserer politischen Führungskräfte, mit dem auf dem Truppenübungsplatz erprobten Waffen ins Kriegsgeschehen in der Ukraine einzugreifen und so zur Kriegspartei zu werden,

angesichts des Hinwegwischens bewährter ziviler Konfliktlösungsstrategien in militärischen Konflikten,

angesichts der Bevorzugung offensiver militärischer Waffengänge und damit dem Zertreten des im Grundgesetz verankerten Friedensgebotes unserer Verfassung,

werde ich jegliche Zahlungen an die staatliche Kriegskasse aus Gewissensgründen verweigern.

Ich kann nicht ihre Kriege mitzahlen, für die es keine Legitimation gibt.“

Ernst-Ludwig Iskenius schlug der Staatsanwaltschaft alternativ zur Haft auch vor, das Bußgeld in Höhe von 500 Euro an Connection e.V. zu zahlen, um so die Arbeit für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure zu unterstützen. Die Staatsanwaltschaft lehnte ab.

Wir erklären heute unsere Solidarität mit Ernst-Ludwig Iskenius. Schreibt ihm Briefe ins Gefängnis, zeigt Euch solidarisch mit ihm, macht seinen Fall bekannt.

Redebeitrag auf der Kundgebung vor der Europäischen Kommission in Berlin, 8.12.2022